

PJ-Evaluation

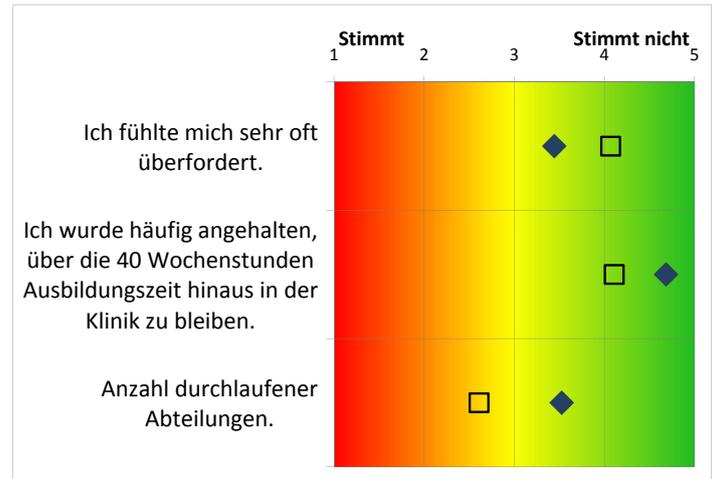
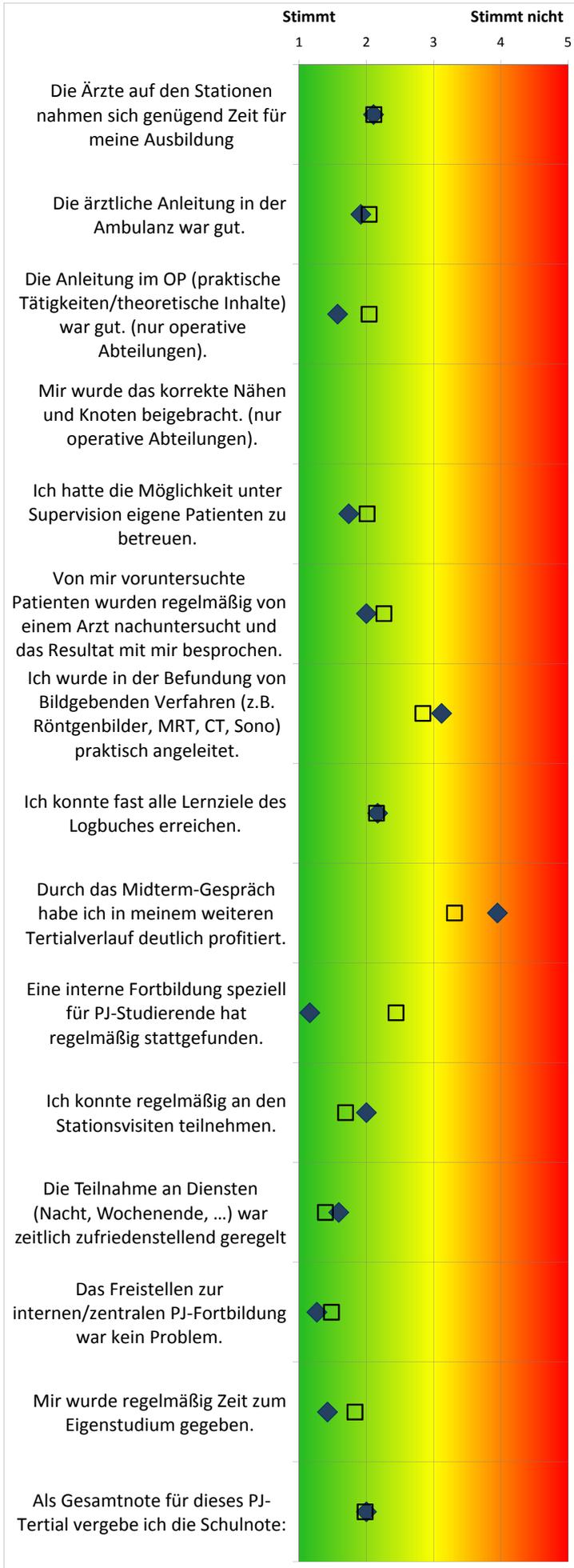
Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Dabei sind in den folgenden Diagrammen die Daten aus dem Herbst 2012 und dem Frühjahr 2013 zusammengefasst. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

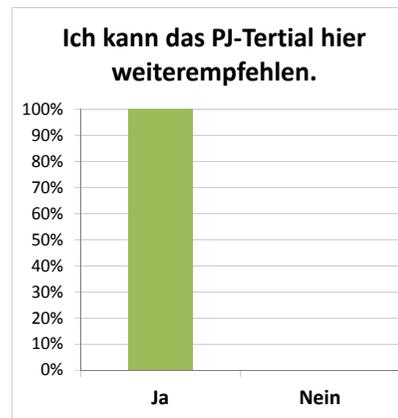
- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.



■ Mittelwert Abteilung der Klinik

□ Mittelwert aller Wahlfächer



N= 17

Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...

Mir hat besonders gut gefallen

Mir hat nicht so gut gefallen ...

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

<p>Student 1 sehr stationsabhängig; Orthopädie war hervorragend, Zentral-OP war katastrophal</p>	<p>die Ausbildung unter Herrn Dr. Lier; die Kollegialität der Fachärzte/Assistenzärzte, mit denen man die Patienten im OP betreut hat</p>	<p>Der Zentral-OP: Die Ausbildungsmöglichkeiten waren dezimiert (teilweise 1-2 Intubationen pro Woche möglich), da viele Berufsanfänger, die natürlich selbst ihre Routine vertiefen müssen. Zeit auf Intensivstation war extremst unbefriedigend</p>	<p>Weniger Berufsanfänger u. PJler zusammen auf einer Station. Zentral-OP (s.o.) + HNO (viele Kinder + schwierige Intub.) für Ausbildung weniger geeignet</p>
<p>Student 2 -</p>	<p>praktisches Arbeiten; 1 zu 1 Teaching; selbstständiges Arbeiten</p>	<p>unfreundliche Oberärzte; kaum theoretisches Wissen vermittelt</p>	<p>Während langer OP-Zeiten entweder Student freistellen zum Eigenstudium oder theoretisches Wissen vermitteln</p>
<p>Student 3 ja im ambulanten OP, nein im Herzzentrum</p>	<p>ambulanter OP: eigenständiges Arbeiten, komplette Betreuung eines Patienten von Ein- bis Ausleitung; gute Betreuung durch Fachärzte</p>	<p>Herzzentrum: wenig Anleitung, unklare Lernziele für die Pjler, unfreundlicher Umgang von Seiten der OÄ</p>	<p>Im Herzzentrum mehr Struktur und klare Lernziele für die PJ-Studierenden</p>
<p>Student 4 alle sehr nett & bemüht sind einem möglichst viel auf den Weg zu geben. Je nachdem wo man eingeteilt ist kann man sehr viel lernen. Augenklinik: viele Einleitungen. Urologische Poliklinik: viele Eingriffe & mind.ein FA!!!</p>	<p>ALLE sehr nett & Hilfsbereit!!! Rotationen möglich dadurch einen guten Einblick über die versch. Narkosen; Wünsche fordern, wenn möglich, erfüllt!</p>	<p>Einteilung bei zu vielen Berufsstartern - > dadurch konnte man selbst teilweise in bestimmten Bereichen wenig selbst machen</p>	<p>1.Rotation möglichst nicht in Herzklinik o. Neurochirurgie o.ä., wo es nur wenige Einleitungen pro Tag gibt. Dadurch fehlende Routine. Es wäre schön, wenn man einen Tutor bekommt mit dem man auch dieses MidTerm-Gespräch führen kann (Zeitpunkt möglichst früh damit man die Ziele auch erreichen/umsetzen kann!) Tutor möglichst ein FA damit man selbst viel üben kann</p>

	Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 5	ich dort sehr viel- v.a. praktisches - lernen konnte	Anästhesie in Orthopädie und Herzzentrum	-	-
Student 6	man vor allem in der Orthopädie viel lernen und praktisch machen kann	selbstständiges Arbeiten in der Orthopädie	-	statt die geforderte eine Woche in der Sprechstunde nur 1-2 Tage, da es sonst zu langweilig und eintönig ist
Student 7	-	eigenständiges Arbeiten; viel gelernt; METI	-	-
Student 8	-	PJ-Training METI; Miteinbeziehung ins Team; Erlernen vieler praktischer Fertigkeiten	-	bessere & zuverlässigere Organisation der internen Fortbildung
Student 9	viel gelernt, weil eigenständiges Arbeiten	Die Betreuung in der Anästhesie war einmalig. Viel angeleitet, selbstständiges Arbeiten mit Raum für Fragen & Diskussionen. Gut geplante Rotationen & regelmäßige Fortbildungen, PJ-Koordinatorin jederzeit ansprechbar.	Stimmung in manchen OPs eher als PJ-feindlich anzusehen. Manche Oberärzte waren sich ihrem Lehrauftrag (sowohl gegen Studenten als auch gegen ärztliches Personal) nicht wirklich bewusst	-
Student 10	gute Lehre	-	-	-
Student 11	wenn man in die richtigen Abteilungen kommt (MKG, Ortho)	selbstständiges Arbeiten, erlernen neuer Fähigkeiten	zum Teil keinen festen und kontinuierlichen Ansprechpartner zu haben, z.B. im ZOP hohe Fluktuation und ständig wechselnde Assistenzärzte	einen festen Ansprechpartner/Assistenzarzt, der einen während seines Aufenthaltes im jeweiligen OP betreut
Student 12	-	häufige Möglichkeit zur Durchführung praktischer Tätigkeiten, besonders in der Orthopädie	-	Ausstellung eines Zeugnisses! Bzw. Klärung wer dafür zuständig und keine Verweise von A auf B!
Student 13	die Ausbildung durch OA Dr. Lier in der Ortho exzellent war, die andere Abteilung eher durchwachsen	die herausragende Lehre durch OA Dr. Lier; Skillslab 14-tägig Fortbildung durch Assistenzärzte, regelmäßige Fortbildung (jede Woche)	Einstellung einzelner Assistenten, PJler als Last anzusehen; 1 Woche Prämedikationssprechstunde	vermehrt praktische Anleitung (außer Dr. Lier); vermehrt theoretische Besprechung während OP

Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...

Mir hat besonders gut gefallen

Mir hat nicht so gut gefallen ...

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

Student 14 -

Augenklinik unter Leitung Dr. Heinen-Lauten!! Sie hat mich alles machen lassen, war sehr geduldig. Tolle Atmosphäre! Herzklinik: man konnte ZVKs legen, Intubieren

1) Herzklinik ist als 1.Station für PJler nicht empfehlenswert. Wie Narkose geht, habe ich leider erst in der Augenklinik gelernt. 2) Man muss morgens von Einleitungsraum zu Einleitungsraum gehen und fragen, ob man mitmachen darf. Oft wurde das verneint, weil die Räume zu kleine waren. Man stand dann auch oft "nur im Weg"

PJler in der Herzklinik einem Arzt zuteilen. Oder irgendeinen Plan machen

Student 15 sehr viel praktische Ausbildung, sehr gute Betreuung

super Einbindung in den OPs, besonders gut Herzzentrum und Neurochirurgische ITS!

Aufklärungs-Ambulanz

Schmerz-Ambulanz und Aufklärungs-Ambulanz in eine Woche legen